Mittag-Ausgabe.

Inseraten-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 356.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1¼ Thlr. für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 26. Mai

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Amtliches.

Berlin, 23. Mai. Der König hat dem Rechtsanwalt und Notar Justiz-Rath Hanow in Stettin bei seinem Ausscheiden aus dem Justizdienst den Charakter als Geh. Justiz-Rath verliehen; den bish. außerordentl. Prof. Dr. Hans Hübner zum ordentl. Professor in der phil. Fakultät der Universität zu Göttingen ernannt; sowie die durch den 31. General-Landtag der ostpr. Landschaft am 28. März d. J. getroffenen Wahlen des Grafen von Kanitz auf Podangen zum General-Landschafts-Direktor, des bish. Landschafts-Direktors Boltz auf Parexten zum Landschafts-Direktor des Königsberger Departem., des bish. Landschafts-Direktors Frhrn. von Hoverbeck auf Nickelsdorf zum Landschafts-Direktor des Mohrunger Depart., des bish. Landschafts-Direktors Zacher auf Dubinnen zum Landschafts-Direktor des Angerburger Depart.; ferner der seith. General-Landschaftsräthe Haebler auf Hugenberg, von Bardeleben auf Rinau und Richter auf Packerau zu General-Landschaftsräthen; und endlich der Rittergutsbesitzer Dr. Aschenheim auf Prasnicken, Douglas auf Ludwigsort und von Rode auf Sonnenberg zu Stellvertretern der General-Landschaftsräthe, für den Zeitraum vom 1. Juli 1874 bis dahin 1877 bestätigt.

Der Privatdozent Dr. J. F. P. Schulin ist zum außerord. Prof. in der jurist. Fakultät der Universität zu Marburg ernannt, die ord. Seminarlehrer Baumert zu Reichenbach O. L. und Springer zu Wunstorf sind in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Sagan versetzt, der Lehrer Plenkner zu Schleswig ist als ord. Lehrer an das Schullehrer-Seminar zu Segeberg berufen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 23. Mai. Bis jetzt haben sich 16 Priester zur Aufnahme in das neue katholische Ministerium des Kantons Bern gemeldet.

Winterthur, 25. Mai. Der hier tagende schweizerische Arbeiterkongreß sprach sich für Annahme der zehnstündigen täglichen Arbeitszeit aus und beschloß, den deutschen Arbeiterverein in Zürich vom Kongresse auszuschließen.

Haag, 23. Mai. Aus Buitenzorg wird unterm 21. d. gemeldet, daß die niederländische Flagge in Tamiang aufgehißt worden ist. Holländische Truppen sind dem Häuptling Toekoenek zur Hilfe gesandt und haben die atchinesischen Abtheilungen, welche während der Abwesenheit des Häuptlings die Kampongs des letztern verbrannt hatten, in die Flucht geschlagen.

Paris, 24. Mai. Der Marschall-Präsident hat heute in feierlicher Audienz den neuernannten deutschen Botschafter Fürsten v. Hohenlohe zur Entgegennahme seiner Accreditive empfangen. Fürst Hohenlohe hob in seiner Ansprache hervor, der deutsche Kaiser habe, indem er ihm eine so hohe Stellung übertragen habe, ihm empfohlen, der Aufrechterhaltung und Weiterentwicklnng der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich seine ganze Sorgfalt zuzuwenden. Er bitte den Marschall Mac Mahon sich überzeugt zu halten, daß alle seine Bemühungen darauf gerichtet sein würden, das gute Einvernehmen, welches gegenwärtig zwischen den beiden Regierungen obwalte, auch fernerhin aufrecht zu erhalten. Der Marschall-Präsident gab in seiner Erwiederung ebenfalls den freundschaftlichsten Versicherungen Ausdruck und beglückwünschte sich, daß die Wahl des Kaisers auf einen so ausgezeichneten Mann, wie den Fürsten Hohenlohe gefallen sei. — Die Regierung wird, wie die „Agence Havas" meldet, mit der Dreißiger-Kommission über die Feststellung der Tagesordnung für die Berathung der konstitutionellen Gesetze in der Nationalversammlung berathen. — 24. Mai Abends — Die bereits mitgetheilte Erwiederung des Marschall-Präsidenten auf die Anrede des deutschen Botschafters, Fürsten von Hohenlohe, bei dem heutigen Empfange desselben wird von der „Agence Havas" wie folgt formulirt: Ich bin glücklich, zu vernehmen, daß Se. Majestät der deutsche Kaiser mir durch Ihren Mund von Neuem den Wunsch ausspricht, die gegenwärtigen guten Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich aufrecht zu erhalten und weiter zu entwickeln. Ich theile diese Gesinnungen und beglückwünsche mich, daß Ihr Souverän, um ihn bei uns zu vertreten, Ew. Durchlaucht gewählt hat, welche durch Ihren hohen Rang und Ihre persönlichen Eigenschaften für diese wichtige Mission ganz besonders geeignet erscheinen.

Die Regierung wird, wie die „Agence Havas" meldet, mit der Dreißiger-Kommission über die Feststellung der Tagesordnung für die Berathung der konstitutionellen Gesetze in der Nationalversammlung berathen.

Bei der Nachwahl im Departement Nièvre ist Bourgoing (Bonapartist) mit 37,600 Stimmen endgiltig zum Deputirten gewählt worden. Gudin erhielt 32,150, Pazzis 4527 Stimmen.

Anläßlich des Empfanges von Delegirten aus dem Departement Gironde äußerte Thiers unter Anderem, da die National-Versammlung nicht mehr in der Lage sei, irgend einem Ministerium eine feste Majorität zu gewähren, so könne sie nicht weiter regieren. Er hoffe, daß die Versammlung die Nothwendigkeit begreifen werde, das Land zum souveränen Schiedsrichter über die innerhalb der Versammlung herrschenden Meinungsverschiedenheiten aufzurufen.

Versailles, 23. Mai. Betreffs des neuen Ministeriums wird von der „Agence Havas" mitgetheilt, daß dasselbe im Wesentlichen einen rein geschäftlichen Charakter tragen werde. Dasselbe werde hauptsächlich die konstitutionellen Gesetzentwürfe vorbereiten und es der Nationalversammlung vollständig überlassen über die Frage der Uebertragung der Exekutivgewalt Bestimmung zu treffen, falls aus irgend welchem Grunde Marschall Mac Mahon aufhören sollte, Präsident der Republik zu sein. Die bisherige Majorität der Nationalversammlung scheine übrigens entschlossen, dem neuen Kabinet ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.

Die Nationalversammlung, welche sich in ihrer heutigen Sitzung mit dem Berichte über die Petitionen beschäftigte, hat sich bis zum nächsten Donnerstag vertagt. — Die Führer der Rechten haben dem Marschall-Präsidenten Mac Mahon Versicherungen ihrer persönlichen Zuneigung gegeben.

Rom, 24. Mai. Der gestrige Empfang im Vatikan wurde eingestellt, da der Papst in Folge einer leichten Erkältung einen Fieberanfall hatte, der jedoch, der „Agenzia Stefani" zufolge, durchaus unbedenklicher Natur ist.

— 24. Mai, Abends. Nachdem die Deputirtenkammer in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, betreffend die Nullität der nicht registrirten Akte in der Spezialdebatte angenommen hatte, wurde der Gesetzentwurf im Ganzen in geheimer Abstimmung mit 166 gegen 165 Stimmen abgelehnt. Nach dieser Abstimmung berief der Ministerpräsident Minghetti den Ministerrath und begab sich sodann zum Könige.

— 25. Mai, Morgens. Die „Opinione" bespricht die Abstimmung der Deputirtenkammer über den Gesetzentwurf betreffend die Nullität der nicht registrirten Akte und die in Folge dessen eingetretene Kabinetskrisis und hebt die Nothwendigkeit hervor, daß das Ministerium alle anderen Umstände der einen Erwägung unterordne, daß die Deputirtenkammer die ihr vorgelegten zehn finanziellen Gesetzvorlagen angenommen habe und es darauf ankomme, dieselben auch vom Senate votiren zu lassen. Bei der augenblicklichen Stellung der Parteien unter einander und zu dem Ministerium werde es sich solchen Falls vielleicht ermöglichen lassen, daß die Berathung des Budgets pro 1874 im Laufe der gegenwärtigen Session noch erledigt werden könne.

— 25. Mai, Morgens. Das Unwohlsein des Papstes ist noch nicht gehoben, der Vorschlag, daß unter Zuziehung einiger anderen Aerzte eine ärztliche Konsultation stattfinde, hat derselbe abgelehnt; indeß hat derselbe gestern einige Stunden außerhalb des Bettes zugebracht. — Der gestern Abend stattgehabte Ministerrath dauerte bis in die Nacht hinein, der von dem Ministerium gefaßte Entschluß ist aber noch nicht bekannt. — Auf der heutigen Tagesordnung der Deputirtenkammer steht die Berathung des Budgets.

— 25. Mai, Mittags. Das Ministerium hat nach der gestrigen Abstimmung der Deputirtenkammer über den Gesetzentwurf betreffend die Nullität der nicht registrirten Akte die Befehle des Königs eingeholt und darauf die Entschließung gefaßt, an der Spitze der Verwaltung zu bleiben. Die Deputirtenkammer soll zur Berathung des Budgets und der anderen im Interesse der Staatsverwaltung als besonders dringlich anzusehenden Vorlagen aufgefordert werden und dürfte nach deren Erledigung voraussichtlich eine Vertagung der Kammer eintreten.

— 25. Mai, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte Ministerpräsident Minghetti die Mittheilung, daß das Ministerium in Folge des Resultates der gestrigen Kammerabstimmung seine Demission gegeben, daß der König dieselbe aber nicht angenommen, das Kabinet vielmehr aufgefordert habe, im Amte zu bleiben. Das Ministerium behalte sich vor, an Stelle des abgelehnten Gesetzentwurfs über die Nullität der nicht registrirten Akte andere finanzielle Vorlagen einzubringen und ersuche die Deputirtenkammer, inzwischen die Berathung des definitiven Budgets pro 1874 fortzusetzen, auch die übrigen nothwendigen, die Verwaltung betreffenden Vorlagen zur Erledigung zu bringen. Die Deputirtenkammer trat darauf in die Berathung des Marinebudgets ein.

Santander, 23. Mai. Der Marschall Concha verweilt in Vitoria, um noch Geld und Munition zu erwarten, die er von Madrid erbeten hat. — Don Carlos ist in Folge eines Sturzes mit dem Pferde leidend und hält sich in Durango auf. — Aus dem Hauptquartier des Marschalls Concha wird weiter gemeldet, daß derselbe noch 20,000 Mann Verstärkungen erwartet, um darauf seine Operationen auf der Linie Vitoria-Miranda wieder aufzunehmen. — Die carlistische Armee hat sich in kleinen Abtheilungen über die baskischen Provinzen, Navarra und Arragonien verbreitet. In Biscaya und Navarra flüchten viele Einwohner, um dem von Don Carlos verfügten Massenaufgebot sich zu entziehen.

Lissabon, 25. Mai. Der Dampfer „Patagonia" hat Nachrichten aus Buenos-Ayres vom 16. v. M. überbracht, nach denen die Präsidentschaft des Generals Mitre in der argentinischen Republik durch die stattgehabten Wahlen als gesichert zu betrachten ist. Die Nachrichten aus Montevideo reichen bis zum 29. v. M. und waren denselben zufolge zwischen der Republik Uruguay und der argentinischen Republik die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden.

London, 23. Mai. Das englische Parlament hat sich bis zum 1. Juni vertagt. — Prinz Arthur wird, wie „Observer" erfährt, mit dem Titel eines Herzogs von Connaught zum Mitglied des Oberhauses ernannt werden. — Das Kriegsschiff „Niobe" hat bei der Insel Miquelon Schiffbrüchige gerettet; die Mannschaft desselben ist gerettet. — Nach aus Valparaiso eingelangten Nachrichten vom 7. v. M. hatten die Behörden von Chili in Folge der von englischen Ministerresidenten erhobenen Reklamationen den Kapitän Hyde, der den Untergang des Dampfschiffs „Taina" verschuldet haben sollte, zwar wieder in Freiheit gesetzt; bezüglich der Entschädigung desselben für die erlittene Haft war es aber noch zu keiner endgiltigen Vereinbarung gekommen.

Nach hier eingegangenen Berichten dauert der Strike der Eisenbahnarbeiter in Cleveland fort und ist zunächst auch keine Aussicht auf eine baldige Beseitigung desselben vorhanden. Mehrere Hochöfen haben in Folge dessen zu arbeiten aufgehört. — Auch hinsichtlich der Arbeitseinstellung der Kohlenarbeiter von Süd-Staffordshire ist die Lage unverändert. Die Kohlenarbeiter halten mit Zähigkeit an dem Verlangen fest, daß die Frage der Lohnherabsetzung entweder im Wege des Vertrags zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geregelt oder daß dieselbe durch den Spruch eines Schiedsgerichts zum Austrag gebracht werde.

Newyork, 25. Mai. Wie gerüchtweise verlautet, soll Gonzales, der seitherige Platzkommandant von San Jose de Guatemala, der dem amerikanischen Vizekonsul Magee 200 Stockstreiche ertheilen ließ und wegen seines Verhaltens dann von dem Befehlshaber einer dorthin gesendeten Truppenabtheilung verhaftet wurde, zunächst ausgepeitscht und dann erschossen werden. — Die Regierung von Chili hat dem Kapitän Hyde wegen der widerrechtlich von ihm erduldeten Haft eine Geldentschädigung anbieten lassen.

Die 50 Millionen-Anleihe und die Provinz Posen.

Unter dieser Aufschrift bringt die berliner „Post" folgenden, mit H. gezeichneten Artikel:

Berlin, 22. Mai.

Soll den Bedürfnissen der Provinz Posen wahrhaft Genüge geleistet werden, so muß die Staatsregierung dasjenige große neutrale Gebiet sorgfältiger bebauen, auf dem alle nationalen und konfessionellen Unterschiede sich versöhnend die Hand reichen; das wirthschaftliche. Eine wirthschaftliche Isolirung und Zurücksetzung der Provinz Posen würde die Verschmelzung aller Gegensätze ad calendas graecas vertagen. Aus dieser Erkenntniß heraus hat das Abgeordnetenhaus die Initiative zur Einführung der Kreisordnung in das Großherzogthum ergriffen, und die erste Staatsbahn für die Provinz Posen bewilligt, welche dieser Kornkammer des preußischen Staates den Weg zur Küste erleichtern soll. Schulen, Kredit- und Verkehrsanstalten sind die drei großen Germanisirungsprinzipien und Kultur-Elemente, von denen das erste die Zukunft, die beiden anderen die Gegenwart umfassen. Nach dieser Richtung hin der Provinz zur Gleichberechtigung mit den andern Provinzen des Staates zu verhelfen, wird die „Post" im Sinne der vereinigten konservativen Kräfte des Land- und Reichstages — mit Ausschluß der sogenannten Altkonservativen — im Interesse des ganzen Landes öffentlich eintreten!

Halten wir uns zunächst an das Verkehrssystem der Provinz Posen, und vergleichen die offizielle Eisenbahnkarte vom Jahre 1873 mit der für das Jahr 1874, so finden wir, im Jahre 1873 wohl die pommerschen Bahnen projektirt aber erst im Jahre 1874 zur Speisung und Ernährung derselben die von Posen nach Schneidemühl und zwar in einer Weise eingezeichnet, als ob es darauf angelegt gewesen wäre, mit einer möglichst geringen Berücksichtigung der Provinz und mit möglichst geringen Mitteln durch eine Verbindung Schlesiens mit Pommern via Posen den dort projektirten Bahnen Lebenskraft zu verleihen. Offenbar hat der Staat, wie der Abgeordnete Hundt v. Hafften in der Sitzung vom 16. Mai ausgesprochen hat, jeder Provinz gegenüber eine dreifache Verpflichtung: 1) Reichs- und Provinzialhauptstadt auf dem schnellsten und sichersten Wege mit einander in Verbindung zu setzen, 2) jeder binnenländischen Provinz die kürzesten Wege zu See, und 3) jeder Provinz das nöthige Hinterland zu erschließen. Was nun die direkte Verbindung Posens mit Berlin betrifft, so befindet dieselbe sich in Privathänden und würde nicht über Frankfurt, sondern über Küstrin führen, eine Linie, die später jedenfalls gebaut werden muß, um 2 Festungen ersten Ranges, die östliche Vertheidigung Berlins, Posen und Küstrin, mit der Reichshauptstadt selbst in Verbindung zu setzen. Durch die Genehmigung der 50 Millionen Anleihe ist zwar der Ausweg zur See jetzt nicht mehr ausschließlich auf Stettin beschränkt, aber die Bahn soll anstatt von der Provinzialhauptstadt selbst auszugehen, ihren Anfang bei einem benachbarten Dorfe, irgendwo finden, in mehr oder minder großer Abhängigkeit von einer Privatbahn, der Posen-Stargardter erhalten bleiben, mit ihr zu Anfang Bahnhof und Geleise theilen und überhaupt für die Provinz Posen nicht mehr wie etwas über 4 Millionen absorbiren. In der Generaldiskussion ging der Regierungs-Kommissarius nicht darauf ein, wie sich die Provinzial-militär- und Stadtbehörden gutachtlich über diese erste für die Provinz Posen projektirte Staatsbahn ausgesprochen, verschwieg auch, daß die Provinz Posen bis dahin alle Eisenbahnen aus eigenen Mitteln gebaut und nicht einmal gleich Pommern eine Zinsgarantie erhalten hat, eine Provinz, die zwar bis dahin auch keine Staatsbahnen, aber 8½ Million Zinszubuße dem Staate gekostet hat. Auf die Anfrage des Abgeordneten Hundt von Hafften, warum denn die 40 Meilen lange Ostgrenze der Provinz Posen noch an keiner Stelle durch eine Eisenbahn überbrückt sei, während doch nach Preußen und Schlesien aus dem Innern Rußlands bald 8 Schienenwege führen würden, die Verbindung Warschaus über Slupce nach Posen indeß erst eine wahrhaft mitteleuropäische Bahn herzustellen im Stande sei, erwiderte der Ministerial-Direktor Weishaupt, es sollten ja noch zwei neue Bahnen, die eine von Oels über Wartenberg nach der polnischen Grenze, die andere von Marienburg nach derselben Grenze bei Mlava ins Leben treten. Schade, daß beide Orte nicht in Posen liegen, sondern an der schlesischen und preußischen Grenze!

Diese nicht eben handelspolitische Behandlung der Provinz Posen zeigt sich so recht bei der Insterburg-Thorn-Posener Bahn. Hier werden der Ostpreußischen Südbahn im Anschluß an die Thorn-Posener, die Posen-Frankfurt-Berliner Bahn keine durchgehende Züge gestattet, um ja nicht der Ostbahn, für deren Ausbau und Erweiterung eben wieder 10 Millionen bewilligt sind, durch eine Privatbahn Konkurrenz gemacht zu sehen.

Es führen zwei Hauptverkehrsstraßen von der russischen Grenze nach Berlin, aber diejenige, welche über Posen geht, wird, obgleich mit der Staatsbahn gleich lang, als nicht existirend betrachtet. Nun soll der Staat wohl die produktiven Kräfte seiner Glieder, seiner Provinzen entwickeln, den Verkehr reguliren und kontroliren, aber das Spekuliren, die kleinliche Konkurrenzmacherei ist nicht seine Sache!

Schon in der Budget-Kommission wurde die Frage aufgeworfen, nach welchem Maßstabe sich die für Wege- und Straßenbau ausgeworfenen Summen (über 2 Millionen) auf die einzelnen Provinzen vertheilen, ob nach dem Flächenraum oder der Bevölkerungsziffer; darauf wurde erwiedert: nach dem Bedürfniß! Also der Osten, der nicht die lebhaft ausgebildeten Organe hat, um die Bedürfnißfrage ventiliren zu können, erhält höchstens bei seinen Wegebauten Staatshilfe, der Westen läßt sich die Wege bauen! Sieht man sich die Verkehrskarte der Monarchie an und findet in der Mitte der Provinz Westfalen auf jede Quadratmeile 7 Meilen Eisenbahnen und wenigstens 20 Meilen Chaussee oder chaussirte Wege, und betrachtet man dagegen die Provinz Posen mit ihren mangehaften Kommunikationen,

da begreift man, wie nothwendig die Entschließung der Staatsregierung ist, jetzt den Provinzial-Landtag in Posen einzuberufen, um ihm eine neue Wegeordnung vorzulegen.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 25. Mai.

— Der Kaiser hat die projektirte Fahrt nach dem Niederwald gemacht. Ueber die Rückkehr desselben nach Berlin sind veränderte Dispositionen dahin getroffen, daß der Aufenthalt in Wiesbaden sich bis Montag, den 25. d. M., verlängert. Die Abreise von dort nach Ems wird an diesem Tage Vormittags 9½ Uhr stattfinden; in Ems gedenkt der Kaiser bis Dienstag Abend zu verweilen und dann die Rückreise mittelst Extrazuges nach Berlin anzutreten, wo die Ankunft auf dem Potsdamer Bahnhof am Mittwoch den 27. d. M. erfolgen wird.

— [Personalien.] Wie die „Post" erfahren hat, ist die Ernennung des Herrn von Werther zum deutschen Botschafter in Konstantinopel bereits durch kaiserliche Ordre erfolgt. Wie verlautet, soll außer dem Präsidenten der Seehandlung, Bitter, auch der Generalpostdirektor Stephan den Rang eines Wirkl. Geheimen Rathes mit dem Prädikate „Exzellenz" erhalten haben. — Der von der Stadtverordnetenversammlung zu Dülmen zum Bürgermeister gewählte Herr Lammers ist von der königl. Regierung zu Münster nicht bestätigt worden. Die Einwohner Dülmens stehen in dem gegenwärtigen Kampf zwischen Staat und Hierarchie überwiegend auf klerikaler Seite. Daraus erklärt sich die erfolgte Nichtbestätigung.

— Vor einiger Zeit wurde die Ermordung des aus Rinteln gebürtigen Dr. med. Wilhelm Westphal, zuletzt in Guadalajara gemeldet. Eine Woche nach dem ersten darüber erstatteten Bericht waren bereits vier der Mörder desselben hingerichtet worden. Die „N. A. Z." findet, daß die Promptheit der mexikanischen Justiz in diesem Falle wohl Anerkennung verdient.

— Mit einer gewissen Spannung wird in der juristischen und kaufmännischen Welt der Zusammensetzung des Ehrengerichtes entgegengesehen, welches der Fürst Putbus verlangt, um sich von der Anklage der Unregelmäßigkeiten bei der Gründung der Nordbahn zu entlasten. Man nennt einige Kronsyndici und Mitglieder der Aeltesten der Kaufmannschaft, die seinerseits in Vorschlag gebracht werden sollen. Ob der Abg. Lasker aufgefordert wird, gleichfalls Mitglieder zu diesem Ehrengerichte zu designiren, ist nicht bekannt. — Der Neubau im Abgeordnetenhause zur Herstellung geeigneter Restaurations-Räume und eines langen Ganges, um den Abstimmungs-Modus der Itio in partes (Theilung des Hauses) vornehmen zu können, soll schon in allernächster Zeit beginnen, die Genehmigung des Ministeriums ist bereits erfolgt. Man muß mit dem Bau um so mehr eilen, als man unter allen Umständen darauf gefaßt sein muß, den Bau im Reichstagsgebäude noch nicht bis zum Oktober beenden zu können und in diesem Falle die Reichstagssession im Abgeordnetenhause abhalten zu müssen. Der Bau in letzterem wird jedoch wegen der erforderlichen Erdarbeiten auch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

— Die vor einiger Zeit aufgetauchte, aber bald dementirte Nachricht, daß die beiden gegenwärtig bestehenden offiziösen Preßbureaux mit einander verschmolzen werden sollen, tritt jetzt in anderer Form und mit größerer Bestimmtheit wieder auf. Nach der „DRC." liegt es in der Absicht der Staatsregierung, das vom Ministerium des Innern ressortirende literarische Bureau aufzulösen und die Provinzial-Korrespondenz mit dem 1. Juli eingehen zu lassen. — Eine genaue Feststellung über Abgang und Zugang in dem Zeitungs-Preis-Courant ergiebt nach einer Mittheilung des kaiserlichen Post Zeitungsamtes Folgendes: Seit dem 1. April d. J. sind im Zeitungs-Preiscourant nur fünf Berliner Zeitschriften gelöscht worden, von denen eine unter anderem Titel weiter erscheint. Was den Abgang und Zugang an deutschen Zeitungen und Zeitschriften seit dem 1. Januar d. J. anbelangt, so sind im Ganzen 180 eingegangen, darunter 17 berliner, und 236 neu angemeldet, darunter 28 berliner. — Dr. Maron, früher General-Sekretär des deutschen Handelstages, zuletzt Chefredakteur der „Saarbrücker Ztg.", wird vom 1. Juli d. J. ab in Berlin eine „Volkswirthschaftliche Korrespondenz" für Journale herausgeben.

Aus Preußen. Das neueste „Erml. Pastoralbl." bringt an der Spitze seines Inhaltes einen Erlaß, in welchem der Bischof „mit Rücksicht auf die obwaltenden großen Bedrängnisse der Kirche" von Pfingsten ab bestimmte Gebete anordnet. Unter andern soll bis zum 1. Juli in allen Kirchen Morgens nach der Frühmesse folgendes Gebet an das auch in der Provinz Posen sehr kultivirte „Herz Jesu" verrichtet werden:

„O göttliches Herz Jesu, Du sichere Zuflucht aller bedrängten Herzen! Wir stellen uns, unsere Familien, die christliche Gemeinde unserer Diözese, die ganze h. Kirche und ihr Oberhaupt unter Deinen allmächtigen Schutz in diesen gefahrvollen Zeiten. Wir weihen uns Dir für immerdar und bitten Dich mit unbegrenztem Vertrauen, Du wollest uns alle im wahren Glauben erhalten und uns alle durch Deine liebevolle Vorsehung erretten. Du bist unsere unerschütterliche Hoffnung. So nimm uns denn auf und erbarme Dich unser! Amen."

Aus dem Kreise Flatow wird dem „Graud. Gesell." geschrieben:

Seitdem der Landtag die Ergänzungsgesetze zur Regelung der kirchlichen Verhältnisse angenommen hat, herrscht unter der katholischen Bevölkerung unseres Kreises eine unverkennbare Niedergeschlagenheit, die Hand in Hand geht mit einer gewissen Erbitterung gegen Alles, was vorgeblich „deutsch" ist. Es ist das an der ganzen Haltung der Leute zu merken. Ueberall gehen die Evangelischen aus dem Wege und suchen möglichst die Gemeinschaft derselben zu vermeiden. Hier und da platzt auch wohl einem der angeblich Verfolgten die Galle und er schüttet sein Herz aus. Daß die kirchlichen Gesetze lediglich den Zweck haben, die katholische Kirche zu verfolgen, ist nämlich bei diesen wenig unterrichteten und wenig nachdenkenden Menschen eine ausgemachte Sache. Der schlichte katholische Bauer und Bürger, namentlich derjenige polnischer Nationalität, glaubt Alles, was er vom Priester und den Jüngern Roms hört. Seine ganz kirchliche Erziehung macht es auch erklärlich, daß er mit voller Zuversicht auf irgend ein Mirakel hofft, welches plötzlich alle jene vermeintlichen Drangsale aus der Welt schaffen und seinem Erzbischof wie allen, die das Loos desselben theilen, die Pforten des Gefängnisses öffnen soll. Dabei laufen bei ihm allerlei Prophezeiungen und seltsame Geschichten um, ähnlich wie unter den Bewohnern des Rheinlandes, nur noch etwas naiver. Besonderes Glück macht namentlich eine Prophezeiung, welche einen baldigen Religionskrieg verkündet, aus dem die römische Kirche als Siegerin hervorgehen soll. Bismarck spielt in allen diesen Geschichten eine Hauptrolle, ein Beweis für seine Popularität, die in diesen Kreisen allerdings keinen ihm günstigen Charakter hat.

Ems, 22. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute Abend 9¾ Uhr hier eingetroffen und in den „Vier Jahreszeiten" abgestiegen. Die Stadt war glänzend illuminirt.

Fulda, 21. Mai. Wie der „Fuld. Anz." meldet, wurde der neuernannte Direktor des hiesigen Schullehrerseminars Schröter gestern von dem Provinzialschul- und Regierungsrath Kretschel in sein Amt durch feierlichen Akt eingeführt. Seminarlehrer Auth sprach im Namen des Lehrerkollegiums, der Primus der obersten Klasse im Namen der Zöglinge der Anstalt die Begrüßungsrede, worauf der neue Direktor eine beifällig aufgenommene Ansprache an die Versammelten hielt. Der Eindruck, welchen das Auftreten Schröters macht, wird als ein günstiger bezeichnet. Die von dem „Frkf. J." signalisirte Demonstration bei der Einführung ist also nicht erfolgt. — Da die Regierung, wie bereits erwähnt, den Entschluß gefaßt hat, das in so mancher Hinsicht verderbliche Internat in den Schullehrer-Seminarien zu beseitigen, so ist der Neubau des neuen Lehrer-Seminars dahier vorerst sistirt worden. Wie der „Fuld. Anz." vernimmt, sind wegen der den Herren Domkaplan Weber und Pfarrer Helfrich gebrachten, viel besprochenen Ovationen nicht weniger als einige 60 Anklagen erhoben worden.

Paderborn, 23. Mai. Wie die klerikale „Westf. Volksztg." zu ihrer Genugthuung berichtet, hat das Kreisgericht Paderborn die Interventionsklage, welche der Bruder des Bischofs von Paderborn auf Freilassung der gerichtlich in Beschlag genommenen Möbel desselben auf Grund des vielgenannten Kaufvertrages erhoben hatte, für begründet anerkannt. Wenn danach also zur Deckung der gegen den Bischof erkannten Geldstrafen Nichts zu haben ist, so wird wohl die längst in Aussicht stehende Verhaftung desselben nunmehr baldigst erfolgen.

Dresden, 24. Mai. Der heute hier versammelte Ausschuß des deutschen Journalistentages hat in Folge einer Einladung des Magistrats der Stadt Baden-Baden beschlossen, den neunten Journalistentag daselbst vom 25. bis 28. Juli d. J. abzuhalten.

München, 21. Mai. Das Militär-Bezirksgericht München hat den Lieutenant Frhrn. v. Horix vom 13. Infanterie-Regiment von der Anschuldigung eines Vergehens der Mißhandlung eines Untergebenen freigesprochen. Frhr. v. Horix hatte beim Exerziren einem Gefreiten eine Ohrfeige gegeben, was von seinem Vertheidiger als „lobenswerther Diensteifer" erklärt wurde. Derselbe Offizier hat sich — wie der „N. K." anmerkt — schon früher einmal wegen eines ähnlichen Benehmens in Untersuchung befunden.

Straßburg, 23. Mai. Das „Elsasser Journal" veröffentlicht eine von 80 der angesehensten altstraßburger Bürger und Handelsfirmen unterzeichnete Petition an den Reichskanzler, in welcher um die Genehmigung einer beschleunigten Erweiterung der Stadt nachgesucht wird.

Im Eingange der Adresse wird unter Hinweis auf die Haltung des Reichstagsabgeordneten Lauth hervorgehoben, daß die Stadt eines Vertreters im Reichstage entbehre und sich deshalb vertrauensvoll unmittelbar an den Reichskanzler als den beredtesten und unermüdlichsten Vertreter ihrer Wünsche und Beschwerden wende. Die Adresse gedenkt mit großer Anerkennung der Maßregeln, welche zur Linderung der Nachwehen des Krieges getroffen seien, und spricht besondere Befriedigung aus über das Aufblühen der neuen Hochschule, durch welche die Stadt bald wieder ihren alten Platz unter den Universitätsstädten einnehmen werde. Es wird schließlich der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß, wenn Straßburg seine politische und geographische Lage richtig verwerthe, es bald wieder sein könne, was es schon einmal war: Eine bedeutende Handelsstadt und ein Emporium für ganz Süddeutschland.

Wien, 23. Mai. Der Kaiser hat nunmehr auch das dritte der konfessionellen Gesetze über die Anerkennung neuer Religionsgesellschaften sanktionirt. Mit demselben hat auch der eifrigste Klerikale alle Ursache, zufrieden zu sein, wenn er es nicht etwa für möglich hält, am Schlusse des 19. Jahrhunderts die Scheiterhaufen des 16. für Ketzer wieder anzuzünden. Die Altkatholiken können sich als Gemeinden konstituiren, wenn sie vorher aus der katholischen Kirche ausgetreten sind. Damit sind also die beiden entscheidenden Fragen unbedingt zu Gunsten der Infallibilisten gelöst. Nicht die Alt-, sondern die Neukatholiken sind die wahre katholische Kirche und indem die Ersteren den Austritt vollziehen mußten, gegen den sie stets so energisch protestirt, zwingt sie der Staat, auf alle Eigenthumsansprüche an Kirchen- und Pfründenvermögen zu verzichten, ehe er ihnen auch nur gestattet, Geistliche anzustellen, die gesetzlich giltige Zivilakte vollziehen können. Sprich, Herz, was verlangst Du noch mehr? — Auf konfessionellem Gebiete schickt Ungarn sich an, der diesseitigen Reichshälfte einen bedeutenden Vorsprung abzugewinnen. Die vom ungarischen Reichstage entsendete Kommission zur Vorberathung der Einführung der obligatorischen Zivilehe hat folgende Beschlüsse gefaßt:

„1. Die Zivilehe, und zwar die obligatorische, soll eingeführt werden. 2. Zu diesem Zweck soll der Justizminister einen Entwurf des bürgerlichen Eherechts ausarbeiten und denselben noch im Laufe dieses Jahres, also spätestens bis Ende Dezember, im Hause einbringen. 3. Die Zivilehe wird vor den Gemeindevorstehern, also in mit Jurisdiktionsrecht bekleideten und in mit geregeltem Magistrat versehenen Städten vor dem Bürgermeister und Notar, in großen und kleinen Gemeinden vor dem Richter und Notar geschlossen; der Richter ist für die gesetzliche Vornahme des Aktes, der Notar für diese und für die vorschriftsmäßige Eintragung verantwortlich. 4. Der Stuhlrichter hat in jedem Quartal die Bücher an Ort und Stelle zu untersuchen, die am Schlusse jedes Jahres an das betreffende Komitats- oder städtische Archiv einzusenden sind. 5. Die im Zivilkodex festzustellenden Rechtsfolgen der Zivilehe ist Jedermann zu respektiren verpflichtet, doch dürfen hierdurch die Konfessionen in der bisherigen Freiheit des Religionsprinzips und des aus diesem folgenden kirchlichen Verfahrens nicht beschränkt werden."

Die letzten Tage haben das Kapitel von dem Einflusse der Nationalitätsverhältnisse auf die Rechtsprechungen der Geschworenen, auf welchem Gebiete die Verdikte der tschechischen Jury in Prag schon die abnormsten Erscheinungen zu Tage gefördert, aus Lemberg um ein neues unerfreuliches Faktum bereichert. Wie aus Lemberg gemeldet wird, hat die dortige Jury in einem von dem ruthenischen Verein „Rada rusza" gegen die „Gazeta Narodowa" angestrengten Prozesse das letztere ultrapolnische Blatt resp. die angeklagten Redakteure freigesprochen, obschon dieselben für ihre Behauptungen, die Mitglieder der „Rada rusza" seien von der russischen Regierung bestochen und trieben Hochverrath, auch nicht den geringsten Beweis zu erbringen vermochten!

Paris, 23. Mai. Die „Liberté" theilt mit, daß Oberst Stoffel sich zur Verbüßung seiner dreimonatlichen Gefängnißstrafe, die er sich bekanntlich in dem Prozeß Bazaine wegen Beleidigung des Generals Pourcet zugezogen, gestern im Gefängniß von Versailles gestellt habe. — Die neue Munizipalität in Arles hat die Benennung „Place du 4. Septembre", welche an den Ecken des hiesigen Forums angebracht war, abreißen lassen und Tafeln von weißem Marmor an die Stelle gesetzt, worauf in großen goldenen Buchstaben die Worte „Place Royale" zu lesen sind. — Die Wallfahrten nach Paray-le-Monial, wo bekanntlich das „Sacré coeur" verehrt wird, beginnen am 1. Juni, an welchem Tage die marseiller Pilger erwartet werden. Die von Dijon werden am 2., die von Clermont am 4., die von Paris und Lyon am 12., die von Chalons am 15., die von Orleans am 16., die von Luçon und Nevers am 18., die von Tours am 21., die von Montpellier und Nimes am 24., die von Mans und Saint Etienne am 25., die von Aurillac am 27. und die von Nantes am 29. Die Organisateure dieser Wallfahrten machen ungeheure Anstrengungen. — Der „Pays" schreibt:

„Wir enthielten uns einer jeden Betrachtung über die Angelegenheit Montebello-Metternich, da wir dieselbe nicht ernster machen wollten. Da das Duell aber Statt gehabt, so beschränken wir uns darauf, dem Fürsten und der Fürstin Metternich die tiefe Dankbarkeit auszudrücken, welche das Kaiserreich für die Art und Weise empfindet, auf welche sie ihre Liebe bekräftigen, die sie der kaiserlichen Familie gewidmet haben."

Das Ganze ist Paul de Cassagnac unterzeichnet. Man darf sich wohl fragen, was der alte Metternich sagen würde, wenn er dieses lesen könnte.

Rom, 23. Mai. Ein Journal der italienischen Aktionspartei, der „Ravennate" publizirt ein höchst interessantes Dokument, das ihm vom nizzardischen Komité zugeschickt wurde, und welches die Affaire Piccon und den Selbstmord Bergondi's vollkommen erklärt. Als im Anfange des Jahres 1871 die Wahlagitation für die in Bordeaux zusammentretende Nationalversammlung begann, unterschrieben die beiden Kandidaten Piccon und Bergondi folgendes, ihnen von dem italienischen Wahlkomite in Nizza vorgelegtes Programm, demgemäß sie sich in Zukunft der Nationalversammlung gegenüber zu verhalten versprachen:

1) „Sie werden für den Frieden stimmen.

2) „Sie verpflichten sich, den General Garibaldi dazu zu vermögen in der Nationalversammlung die nizzardische Frage anzuregen und ihr die Wünsche des Landes bekannt zu geben.

3) „Hinsichtlich des Vertrages von 1860, der die Annexion Nizza's regulirte, verpflichten sie sich, jedweden von Garibaldi gemachten Vorschlag mit allen ihren Kräften zu unterstützen, der zum Zwecke habe, die Revision oder die Annullirung des Plebiszits von 1860 herbeizuführen.

4) „Im Falle, daß Garibaldi nicht gewählt werden sollte, was jedoch sehr unwahrscheinlich sei, oder daß dessen Wahl von der Nationalversammlung nicht bestätigt werden sollte, oder auch, daß dieser den Augenblick nicht für geeignet halten sollte, eine solche Frage anzuregen, so übernehmen es die Herren Piccon und Bergondi die nizzardische Frage aufs Tapet zu bringen und eventuell jede Adresse der Bürger von Nizza, sobald selbe von einer hinreichenden Anzahl unterzeichnet ist, in jeder Weise zu unterstützen.

5) „Sollten jedoch die obwaltenden Verhältnisse es den Nizzarden nicht erlauben, die eben erwähnte Petition einzureichen, so verpflichtet sich der Herr Piccon, die nizzardische Frage zufällig anzuregen und der Herr Bergondi wird dann sein Möglichstes thun, eine Diskussion zu provoziren. Im Falle, daß eine solche zugelassen, verpflichten sich beide, die Annullirung des Plebiszits von 1860 anzustreben.

6) „Wenn die Nationalversammlung eine darauf abzielende Proposition dieser beiden Herren verwerfen sollte, werden diese protestirend sich zurückziehen."

„Dieses Programm wurde in Gegenwart Piccons und Bergondi's verlesen, von diesen vollinhaltlich angenommen und unterzeichnet."

Das Dokument trägt den Datum 1. Februar 1871.

Ueberdies stimmen sämmtliche Berichte, welche die italienischen liberalen Journale von ihren Freunden in Nizza erhalten, darin überein, daß die Abneigung der Nizzarden gegen die Franzosen täglich zunimmt. Nur der Intervenirung einflußreicher und besonnener Italiener sei es zu verdanken, daß es bis jetzt noch nicht zu einer offenen, franzosenfeindlichen Demonstration gekommen sei. Man hält es für gewiß, daß die neuen Wahlen wiederum auf entschiedene Annexionsfeinde und Freunde Italiens fallen werden. Die gehässige Sprache der ersten pariser Blätter gegen die Nizzarden bei Gelegenheit der Affaire Piccon hat nicht wenig dazu beigetragen, den alten Antipathieen gegen Frankreich neue Nahrung zu geben.

Petersburg, 18. Mai. Ueber kolossale Betrügereien und Unterschleife, die vor Kurzem in dem Hauptmagazin der russischen Eisenbahngesellschaft entdeckt worden sind, wird der „A. Z." Folgendes geschrieben:

Während der Abgeordnete Lasker in der Dienstagssitzung des preußischen Abgeordnetenhauses seine neue Philippika gegen den Fürsten v. Putbus und den Prinzen Biron von Kurland losgelassen und den Eisenbahngründungsschwindel in seiner Gefährlichkeit und Verwerflichkeit dem deutschen Publikum auf's Neue vor Augen geführt hat, machen hier Enthüllungen auf demselben Gebiete, nur frecher und lüderlicher als jene, das größte Aufsehen. In dem Hauptmagazin der großen russischen Eisenbahngesellschaft sind nämlich so großartige, förmlich in Kompagnie verübte Betrügereien und Unterschleife entdeckt worden, daß sich gegenwärtig der Verlust schon auf etwa zwei Mill. Rubel berechnen läßt. Man muß wohl schon längere Zeit auf diese Mißwirthschaft aufmerksam geworden sein, denn die Generalversammlung ernannte im vorigen Jahr eine Revisionskommission, die beauftragt wurde, die Magazine auf der Warschauer- und Nicolai-Bahn (Moskauer Bahn) einer Revision zu unterwerfen. Der Bericht dieser Kommission liegt jetzt vor, und die Fakta, welche darin konstatirt werden, sind ganz erstaunliche und müssen, wie die „Börsenzeitung" sich ausdrückt, die ganze öffentliche Aufmerksamkeit mit auf sich lenken, „weil die Geschäfte einer Gesellschaft, welche zum 1. Dez. 1872 schon allein in Bezug auf die Warschauer- und Nishegoroder-Linie der Krone 107⅓ Mill. Rubel, also ⅕ des ganzen Reichsbudgets schuldete, zwar immer eine Hauptangelegenheit der Aktionäre bleiben, aber auch für ganz Rußland eine allgemeine Bedeutung haben." Aus dem Bericht ist ersichtlich, daß das Reglement über die Verwaltung der Magazine der Gesellschaft in keinem Punkte beobachtet worden ist. Das Inventarium des Hauptmagazins war unrichtig aufgestellt; die Eintragungen in den Materialienbüchern fehlten bezüglich der Einnahmen auf 9 Monate und bezüglich der Ausgaben auf noch längere Zeit zurück gänzlich; die Bücher wurden nur zum Schein geführt und von Niemandem revidirt und beglaubigt. In 5 Magazinen allein stellten sich für 604,862 Rub. Gegenstände, die vorhanden sein sollten, als fehlend heraus, und der effektive Werth der vorhandenen erreichte nicht im entferntesten den Nominalwerth. Das Budget, welches reglementmäßig der Chef der Magazinsverwaltung über letztere ausstellen und dem Verwaltungsrathe zur Bestätigung vorlegen muß, ist niemals aufgestellt noch dessen Aufstellung vom Verwaltungsrathe verlangt worden. Trotz der höchst liberalen und freien Disposition, welche reglementmäßig der Erfüllung der dienstlichen Anforderungen in Bezug auf die Ergänzungen des Bedarfes gewährt ist, wurden doch diese Ergänzungen ganz unregelmäßig vorgenommen, und oft ohne jeden Grund jahrelang unterlassen. Ferner geht aus dem Revisionsbefund hervor daß die Ansammlung von Vorräthen in den Magazinen ohne alle Beobachtung der Vorschriften des Reglements motivirt wurde. In den Werkstätten ließ man Abtheilungen zu Vorräthen anfertigen, niemand aber verglich nachher die Pläne mit den Arbeiten und bezeugte die gute Ausführung. Die Instructionen welche in den Generalversammlungen der Actionäre die letzteren den Dirigenten der verschiedenen Linien und den

denen Ressortchefs ertheilten, wurden nicht ausgeführt; für überetatmäßige „Belohnungen“ an die Beamten wurden 167,000 Rubel verausgabt, und über die Verwendung einer Summe von 525,000 Rubeln, die zur Bestellung von Schlafwagen bewilligt waren — schweigt der Verwaltungsrath ganz. An Steinkohlen fehlen 42,000 Pud, resp. 16,000 Centner. Die Protokolle in den Sitzungen des Verwaltungsrathes wurden mit wahrhaft staunenswerther Sorglosigkeit aufgestellt, viele Beschlüsse sogar nicht einmal erwähnt 2c. Der Bericht der Revisionskommission endet mit der Forderung: eine sofortige Reorganisation der Magazinsverwaltung zu veranlassen und darauf eine Abschätzung der vorhandenen Vorräthe vorzunehmen, ferner die Normen der Vorräthe für jede Linie genau zu bestimmen und eine Ueberschreitung dieser Normen nicht zuzulassen, schließlich den Ankauf von Bedarfsgegenständen nur nach jährlich aufzustellenden Budgets vorzunehmen. Zum 27. Mai ist eine Generalversammlung der Actionäre einberufen, und es versteht sich daß man über den Verlauf derselben in hohem Maße gespannt ist, da den einzelnen Actionären der Commissionsbericht dann in allen Einzelheiten bekannt sein dürfte. Diese ungeheuerliche Wirthschaft muß wie ein Krebsschaden schon lange weitergefressen haben, denn mehrere Vorsitzende des Verwaltungsrathes haben, und zwar zuletzt vor etwa 4 bis 5 Wochen Graf Lamsdorff, ohne Zweifel ihrer fahrlässigen Aufsicht sich bewußt, in höchst auffallender Weise kurz vor den anberaumten Generalversammlungen ihren Posten niedergelegt. Was weiter wird, bleibt abzuwarten. Es gibt aber, von der leichten Weise wie man hier solche Dinge behandelt, einen Beweis daß alle Hauptschuldigen mit Bequemlichkeit haben das Weite suchen können, und von einer doch so unerläßlichen Zuziehung und Einmischung der Gerichte überall nicht die Rede ist. Der Schaden ist einmal nicht zu ersetzen, was brächte es für Gewinn oder für Genugthuung ein paar Schelme in den Thurm zu bringen — man lasse sie also laufen. So denkt man. Vielleicht hat man auch noch den Hintergedanken: es könnten noch andere Personen compromittirt werden, von denen man es nicht eben wünscht.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 26. Mai.

r. Der kommandirende General v. Kirchbach, welcher in den letzten Wochen einen Theil der Truppen der 9. Division in Niederschlesien inspizirt hatte und am 22. d. M. nach Posen zurückgekehrt war, reiste am Montage Mittags wieder von hier ab, um die Truppeninspizirung fortzusetzen. Es kommen dabei vornemlich das Westpreußische Kürassier-Regiment Nr. 5 (in Wohlau, Winzig, Herrnstadt und Bojanowo) und das Schlesische Dragoner-Regiment Nr. 4 (in Polkwitz, Lüben, Haynau, Beuthen a. O.) an die Reihe. Voraussichtlich trifft der kommandirende General Donnerstag, den 4. Juni wieder hier ein.

— Die königlichen Kreisschulinspektoren des Regierungsbezirks Posen sind, wie wir hören, heute zu einer vertraulichen Besprechung in unserer Stadt versammelt.

— Wie der hiesige Korrespondent des „Czas“ mittheilt, hat eine bedeutende Zahl polnischer Gutsbesitzer in unserer Provinz ansehnliche Beträge gezeichnet, um eine Liquidation der falliten Bank „Tellus“ herbeizuführen. Die ganze Angelegenheit soll jedoch eine so verwickelte sein, daß trotz der Opfer eine solche verhältnißmäßig günstige Auflösung unmöglich geworden ist.

DRC. Bei Durchführung der Bestimmungen über den Sprachunterricht in den von Kindern polnischer Zunge besuchten Volksschulen der Provinz Posen hat sich bei einem großen Theile der dortigen Lehrer ein Mangel genügender Befähigung, den in so bedeutend erweitertem Umfange zu betreibenden deutschen Unterricht methodisch zu ertheilen, herausgestellt. Um solchen Lehrern Gelegenheit zu geben, zu sehen und zu hören, wie der qu. Unterricht mustergiltig ertheilt wird, ist die Anordnung getroffen, zunächst in den Seminarien der Provinz Posen methodologische Kurse abzuhalten, welchen eine Anzahl solcher Lehrer, denen es an dem erforderlichen Geschick zur erfolgreichen Erreichung des deutschen Unterrichts in utraquistischen Schulen mangelt, zugewiesen werden soll. Außer diesen Kursen an den Seminarien sollen zur Förderung des deutschen Sprachunterrichts einzelne besonders tüchtige, an utraquistischen Schulen arbeitende Lehrer ausgewählt und diesen einige Lehrer zeitweise als Hospitanten zugewiesen werden, um dem mustergiltigen Unterrichte derselben beizuwohnen.

— Man schreibt der „Germ.“:

„Was heißt das eigentlich, daß das Absetzungs-Dekret des Herrn Erzbischofs von Gnesen-Posen noch immer nicht publizirt ist? Giebt das Gesetz resp. Reglement des „Gerichtshofes für die kirchlichen Angelegenheiten“ der Regierung die Befugniß, mit der Insinuation des Erkenntnisses ad libitum zu warten? Das wäre doch ein ganz unerhörtes Verfahren und liefe darauf hinaus, die Regierung über den Gerichtshof zu setzen!“

— Der „Staatsanz.“ vom 23. d. Mts. publizirt ein Privilegium wegen eventueller Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen des Kreises Schrimm bis zum Betrage von 320,000 Reichsmark (III. Emission). Dasselbe datirt vom 25. April a. c. und lautet folgendermaßen:

„Wir Wilhelm u. s. w. Nachdem von den Kreisständen des Schrimmer Kreises auf dem Kreistage vom 24. März 1874 beschlossen worden, zur Tilgung der auf Grund der Allerhöchsten Privilegien vom 20. Februar 1854 — G.-S. S. 99 — und vom 8. Mai 1865 — G.-S. S. 630 — aufgenommenen Obligationen-Anleihen von 120,000 Thalern resp. 25,000 Thalern eine Anleihe von 320,000 Reichsmark bei dem Reichs-Invalidenfonds aufzunehmen, so wollen Wir auf den Antrag der gedachten Kreisstände: zu diesem Zwecke, auf Verlangen des Reichs-Invalidenfonds auf jeden Inhaber lautende, mit Zinscoupons versehene, sowohl Seitens der Gläubiger, als auch Seitens des Kreises unkündbare Schuldverschreibungen zu einem Gesammt-Nominalbetrage, welcher dem noch nicht getilgten Betrage der Schuld gleichkommt, also von höchstens 320,000 Reichsmark ausstellen zu dürfen, — da sich hiergegen weder im Interesse der Gläubiger noch der Schuldner etwas zu erinnern gefunden hat, — in Gemäßheit des § 2 des Gesetzes vom 17. Juni 1833 zur Ausstellung von Obligationen bis zum Betrage von 320,000 Reichsmk., in Buchstaben Dreihundertzwanzigtausend Reichsmark, welche in Abschnitten von 3000, 1500, 600, 300 und 200 Mark Reichswährung nach der Bestimmung des Darleihers resp. dessen Rechtsnachfolgers über die Zahl der Schuldscheine jeder dieser Gattungen nach dem anliegenden Schema auszufertigen, mit Hülfe einer Kreissteuer mit vier und einhalb Prozent jährlich zu verzinsen und nach der durch das Loos zu bestimmenden Folgeordnung jährlich vom Jahre der Ausgabe der Obligationen ab mit wenigstens jährlich Einem und höchstens jährlich fünf Prozent des ursprünglichen nominellen Schuldkapitals unter Zuwachs der Zinsen von den amortisirten Schuldverschreibungen zu tilgen sind, durch gegenwärtiges Privilegium Unsere landesherrliche Genehmigung mit der rechtlichen Wirkung ertheilen, daß ein jeder Inhaber dieser Obligationen die daraus hervorgehenden Rechte, ohne die Uebertragung des Eigenthums nachweisen zu dürfen, geltend zu machen befugt ist. Durch vorstehendes Privilegium, welches Wir vorbehaltlich der Rechte Dritter ertheilen, wird für die Befriedigung der Inhaber der Obligationen eine Gewährleistung seitens des Staats nicht übernommen.“

Die ständische Finanzkommission des Kreises Schrimm fügt dem hinzu:

Die Rückzahlung der ganzen Schuld von 320,000 Reichsmark geschieht vom Jahre 1874 ab aus einem zu diesem Behufe gebildeten Tilgungsfonds von wenigstens einem Prozent des gesammten Kapitals jährlich, unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen, nach Maßgabe des genehmigten Tilgungsplanes. Der Kreis behält sich jedoch das Recht vor, den Tilgungsfonds bis auf höchstens fünf Prozent des ursprünglichen nominellen Schuldkapitals zu verstärken. Die durch die verstärkte Amortisation ersparten Zinsen wachsen ebenfalls dem Tilgungsfonds zu. Die jährlichen Amortisationsraten werden auf 300 beziehungsweise auf 200 Mark abgerundet. Die Folgeordnung der Einlösungen der Schuldverschreibungen wird durch das Loos bestimmt und es werden die ausgeloosten Schuldverschreibungen unter Bezeichnung ihrer Buchstaben, Nummern und Beträge, sowie des Termins, an welchem die Rückzahlung erfolgen soll, in der Posener Zeitung und den Amtsblättern bekannt gemacht. Die Auszahlung der Zinsen und des Kapitals erfolgt gegen bloße Rückgabe der ausgegebenen Zinscoupons, beziehungsweise dieser Schuldverschreibung bei der Kreis-Kommunalkasse in Schrimm und den in den vorgedachten Blättern bekannt gemachten Einlösungsstellen in Berlin und bei der Provinzial-Instituten-Kasse in Posen und zwar auch in der nach dem Eintritte des Fälligkeitstermins folgenden Zeit.

r. Das Begräbniß des verstorbenen Kantors und Mittelschullehrers Bienwald fand am zweiten Feiertage Abends 6 Uhr unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung statt. Nachdem die Mitglieder des allgemeinen Männergesangvereins auf dem Hofe der Kreuzkirche vor dem Trauerhause gesungen, setzte sich der Trauerzug von dort in Bewegung, voran drei erwachsenere Schüler der Mittelschule mit Fahne und Marschallstäben, dann die übrigen Schüler und die Schülerinnen (meistens mit Kränzen), der allgemeine Männergesangverein mit seiner Fahne, das Lehrerkollegium der Mittelschule, drei Sängerinnen des Kirchenchors, von denen die mittelste auf einem Kissen einen Lorbeerkranz trug, sodann die beiden Geistlichen der Kreuzkirche, Superintendent Klette und Prediger Schönborn. Hinter dem Leichenwagen folgten unmittelbar die Hinterbliebenen des Verstorbenen und ein außerordentlich zahlreiches Geleite von Freunden und Verehrern desselben, Vertreter der städtischen Behörden 2c. Auf dem evangelischen Kirchhofe an der Halbdorfstraße war bereits eine zahlreiche Menschenmenge versammelt. Vor und nach der Einsenkung des Sarges wurden vom allgemeinen Männergesangverein Lieder gesungen und von den beiden genannten Geistlichen Reden gehalten.

r. **Vom Paulithurm** stürzte Sonnabend Abends 9 Uhr aus einer der Blendnischen des achteckigen Thurmgemaches, in welchem sich die Glocken befinden, ein Stück Maßwerk aus Zement-Gußstein, welches eine Schwere von ca. 5 Ztr. hatte, herab und blieb zum Theil auf dem Vorsprunge des viereckigen Thurmtheiles liegen, während einige größere Stücke auf die Erde hinabstürzten. Ein Glück war es, daß dies Ereigniß nicht 12 Stunden später eintrat, indem gerade um diese Zeit zahlreiche Personen die Kirche besuchten, die leicht Schaden nehmen konnten, da jene Blendnische über demjenigen Eingange zur Kirche sich befindet, welcher am meisten benutzt wird. Wie wir hören, sollen die Blendnischen des Thurms untersucht werden.

r. **Auf dem Bahnhof Lissa** wurde von dem Eisenbahnzuge, welcher Sonnabend Morgens nach 5 Uhr von hier nach Breslau abging, die Frau eines Wagenschiebers, welche ihrem Manne Frühstück gebracht hatte und über das Geleise ging, überfahren und dabei dermaßen verletzt, daß sie sofort todt war.

Staats- und Volkswirthschaft.

Berlin, 23. Mai. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Wir haben wieder eine sehr stille Woche zurückgelegt, so daß eine Aenderung in der Situation unseres Börsengeschäftes kaum zu konstatiren ist. Somit blieb denn die Stimmung meist matt und nur am Mittwoch trat insofern eine Ausnahme ein, als an jenem Tage ein frischerer Zug durch das Geschäftsleben zu gehen schien. Lebhaftere Kauflust hatte dem Verkehr einen animirteren Charakter gegeben. Es gewann um so mehr den Anschein, als würde eine festere Strömung zum Durchbruch gelangen und als würde dieselbe nicht so ganz flüchtiger Natur sein. Aber schon der Schluß des Geschäftes an jenem Tage ließ die matte und lustlose Tendenz wieder zur Herrschaft gelangen. Den Impuls dazu bekam die Börse zunächst durch die aus Paris vorliegenden politischen Nachrichten. Wenn dieselben auch noch nicht geeignet erscheinen können, den Börsen ernstere Befürchtungen einzuflößen, so ist die Beobachtung einer verschärfteren Reserve immerhin erklärlich. Ferner sind die bevorstehenden Feiertage und die näher rückende Ultimoregulirung ebenfalls von lähmendem Einfluß auf die Geschäftsthätigkeit der Börsen. Die während der zeitweisen Festigkeit eingetretene Festigkeit, die auch von Courserhöhungen begleitet war, die jedoch Tags darauf immer wieder verloren gingen, war mehr Deckungskäufen zuzuschreiben und involvirt keine neuen Unternehmungen, dennoch bleibt es beachtenswerth, daß die Contremine ihre Position zum Theil aufgiebt und daß hiermit zugleich auch der Abbröckelungsprozeß der letzten Zeit eine kleine Unterbrechung erfahren hat.

Die Ultimoregulirung wird voraussichtlich glatt und leicht vorübergehen, mit Ausnahme von Oesterr. Kreditaktien sind auch die Deports nicht theuer zu nennen. In dem genannten Spekulationseffekt scheint ein größeres Baisseengagement zu bestehen, der Deport normirte sich mit Stabilität auf ¼ Thlr. und stieg heute sogar bis ⅜ Thlr.

Im Allgemeinen findet die Liquidation in dem wiederum recht flüssig gewordenen Geldmarkte manche Erleichterung und ist Geld für Ultimozwecke zu einem Zinssatz von 4 0 4½ pCt. reichlich zu haben. Es wird aber nur äußerst wenig prolongirt, augenscheinlich zieht es die Spekulation vor das Dekouvert durch Deckungskäufe zu begleichen. Feinste Briefe fanden zu 2¾ u. 2⅞ pCt. leicht Unterkommen. Die Geschäftsstille herrschte auch auf dem Gebiete des Kassengeschäftes; das Publikum hat sich durch die seit mehreren Wochen nun andauernde bessere Tendenz noch immer nicht zu größeren Kapitalanlagen bewegen lassen. So war auch das Geschäft in Bankaktien ganz geringfügig. Diskontokommanditantheile waren am Montag stärker gedrückt doch wäre es falsch hieraus die Annahme ableiten zu wollen, daß die Börse mit dem nun vollständig bekannt gegebenen Abschluß der Diskontogesellschaft nicht zufrieden gewesen wäre.

Am Montag war der Abschluß noch in seinen Einzelheiten zu wenig bekannt und gerade dieser Umstand wurde von einigen Baissiers benutzt, den Abschluß ungünstiger zu schildern als er in der That war. Nicht lebhafter ging es auf dem Gebiet der montanen und industriellen Papiere zu, für welche leider noch immer ein kleines Angebot große Rückgänge zu veranlassen vermag. Sehr matt liegen Eisenbahn-Aktien; immer noch verstimmt hier die muthmaßliche Dividende der Berg.-Märkischen Bahn.

** **Vom Kohlenmarkt.** Wie man aus Berichten über die jüngste Kohlensubmission der Oberschlesischen Eisenbahn erfährt, sind für die verlangten 3 Millionen Ztr. Lokomotivkohlen Offerten auf mehr als das Sechsfache eingegangen. Die Preise variirten zwischen 5¼ und 6 Sgr., was also einer Ermäßigung von pp. 1¼ Sgr. gegen das Vorjahr entspricht.

** **Internationale landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen.** Wie die „Allg. Hopfenztg.“ vernimmt, ist der Rittergutsbesitzer Landrath von Saher als Mitjuror zur Beurtheilung des ausgestellten Hopfens (VII. Abth. landwirthsch. Prod.) berufen worden. Herr von Saher, welcher bekanntlich durch Jahrzehnte Landrath zu Neutomysl, Provinz Posen, war, ist der Verfasser zweier gediegener Werke über Hopfenbau und Hopfenhandel (1861 bereits erschienen) und hat sich wesentliche Verdienste in Förderung des Hopfenbaues in Neutomysl erworben.

** **Die Eisenbahngüter-Tarife.** Nachdem die Denkschrift, die Erhöhung der Eisenbahngüter-Tarife betreffend, bereits dem Druck übergeben war, sind dem Reichs-Eisenbahn-Amte nachträglich noch die Betriebsergebnisse der Lübeck-Büchener Bahn, sowie diejenigen der Eisenbahnen im Königreich Baiern zugegangen. Die in der qu. Denkschrift aufgestellten Zahlen erleiden dadurch in mancher Beziehung eine Modifikation, als deren Endresultat sich statt der auf Seite 25 der Denkschrift behufs Erzielung einer 5½ prozentigen Rente auf 15,54 pCt. berechneten Erhöhung der Gütertarife die Nothwendigkeit einer solchen auf 16,06 pCt. ergiebt. Der Reichskanzler hat das betreffende Material als Nachtrag zu der Denkschrift dem Bundesrathe zur weiteren Veranlassung überreicht.

** **Hamburg**, 25. Mai. Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle“ aus Rio de Janeiro vom 3. Mai per Dampfer „Patagonia“ und „Rio Grande“ zugegangen sind, betrugen seit dem 22. April die Abladungen von Kaffee nach dem Kanal und der Elbe 4300, nach Havre, engl. Häfen, Belgien, Holland, Bremen 1100, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen —, nach Lissabon —, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 1000, nach Nordamerika 19,500 Sack. Vorrath an Kaffee in Rio 150,000 Sack a 60 Kilogr., tägliche Durchschnittszufuhr in Rio 2500 Sack a 60 Kilogr. Preis für good first 7300 a 7500 Reis, geringere Sorten hatten bei matter Haltung nur nominelle Preise. Kurs auf London 25 a 25⅜ d. Fracht nach dem Kanal 42½ Sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 15,000 Sack. Preis für gute Qualität in Santos 6250 a 6300 Reis. Vorrath in Santos 145,000 Sack.

** **Hamburg**, 25. Mai. Wie der „Hamburger Börsenhalle“ aus Rio de Janeiro vom 10. Mai durch den Dampfer „Patagonia“ resp. pr. Telegraph nach Pernambuco gemeldet wird, sind vom 22. April bis 7. Mai c. 83,000 Sack Kaffee verkauft worden, wovon 56,000 für Amerika. Die Kaffeeverkäufe vom 8 bis 10. d. Mts. betrugen 3000 Sack. Preis für good first 7350 à 7500 Reis. Tägliche Durchschnittszufuhr 2600, Vorrath in Rio 145,000 Sack. Cours auf London 24¾ a 25⅛ sh.

** **Der Hamburger Bankverein**, welcher die Reduktion seines Aktienkapitals durch Rückkauf der Aktien beschloß, hat von den Aktionären Offerten bis zur Höhe von 3½ Millionen Thaler erhalten. Als höchster Cours war von der Direktion 86½ pCt. bestimmt worden; die zum Ankauf erforderliche Summe wurde indeß schon zu den Kursen von 85 bis 85¾ pCt. vermittelt, und steht der Kurs der Aktien nunmehr auf 85½ pCt.

** **Breslau**, 23. Mai. [Wollbericht.] Während von Lagerwollen etwa nur 300 Ctr., theils schlesische Einschur und Kunstwäsche zu 70 Thlr. und 85 Thlr. für Frankreich und Oesterreich und gebündelte posensche Sterblinge Mitte der Fünfziger Thaler für Bielitz bezogen worden sind, war das Zeitgeschäft von sehr großer Bedeutung. Es wurde ein sehr ansehnliches Quantum in feineren Mittelgattungen von 68—75 Thlr., sowie hochfeine Wolle in den Achtziger Thlrn. von hiesigen Spekulanten kontrahirt und dabei meist eine Reduktion von 4—6 Thlr. gegen vorjährige Juni-Markt-Notirungen zu Grunde gelegt. Das Ausland indeß hat sich bis jetzt gar nicht betheiligt. Das gesammte kontrahirte Quantum durfte etwa 6000 Ctr. betragen. — Aus Glogau von gestern wird geschrieben: In der verflossenen Woche sind in Niederschlesien, besonders aber im glogauer und guhrauer Kreise noch recht ansehnliche Posten Wolle geschlossen worden. Während bei den vor 14 Tagen gemachten Abschlüssen die Preisreduktion 8—10 Thlr. betrug, können wir dieselbe bei den letzten Geschäften nur auf 7—8 Thlr. angeben. Die Käufer waren Händler aus Breslau, Grünberg und Sagan. Seit Beginn dieser Woche ist es jedoch völlig still geworden, die Händler sind nach Hause gereist, nachdem sie im guhrauer Kreise wohl ¾, im glogauer, freistädter und lübener Kreise etwa die Hälfte des zu scheerenden Quantums gekauft haben. Nachdem endlich schöne Witterung eingetreten ist, wird wohl überall mit dem Pfingstfeste die Wäsche und die Schur beginnen.

Vermischtes.

* **Wien**, 23. Mai. Das „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ meldet aus Konstantinopel vom heutigen Tage, daß dort auf den Direktor des österreichischen Lloyd Nikolitsch ein Mordanfall gemacht und derselbe durch einen Pistolenschuß schwer verwundet worden ist.

* **Konstantinopel**, 25. Mai. Der Direktor des österreichischen Lloyd, Nikolitsch, ist heute Morgen seiner Wunde erlegen. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, seines Mörders habhaft zu werden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 26 Mai.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Kirschner aus Rogasen, Reich und Wohlsohn aus Samter, Jacobi aus Thorn, Schaken aus Görlitz, die Fabrikanten Otto und Kirschner aus Halberstadt, Administrator Tellmann aus Ober-Görlitz, Rittergutsbesitzer Richter aus Ciesle, die Gutsbesitzer Hochschulz aus Wysobke, Portasiewicz aus Szydlewo, die Landwirthe Wucherer aus Magdeburg, Milner aus Mogilno, Eisenbahn-Baumeister Usener aus Kattowitz, Oberfeuerwerker Röltger aus Berlin, Eigenthümer Kretschmer aus Breslau.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Bender a. Stuttgart, Seligsohn und Handtke u. Frau aus Berlin, Liebes aus Frankfurt a. M., Auerbach aus Breslau, Hepner u. Sohn aus Krotoschin, Collius, v. Poser a. London, Weißmann a. Oppeln, Euphrat aus Bonniaux, Lövinsohn aus Danzig, Fiegel und Lewy aus Berlin, Aufrichtig und Preiß aus Breslau, Fabrikant Thissen aus Altona, die Rittergutsbesitzer Lieut. Wirth aus Friedrichsfelde, Piltz a. Taschwitz, Cohn aus Berlin, v. Szlabowski aus Polen, Fräul. v. Stablewska aus Deutsch-Wilke, Rentier v. Roznowski aus Breslau.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Werke aus Stargardt, Paulus aus Franzensbad, v. Kuerkowski aus Gnesen, v. Zychlinski aus Breslau, Kikebusch aus Baltimore, Löwe aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Graf Lubiacki u. v. Smatulski aus Polen, Gutsbesitzer Wolski aus Opatocko, Kreisrichter Huchzermeier aus Wongrowitz, Lieut. Winkler aus Gnesen, Feldwebel Lehmann aus Sprottau, Fräul. Peper aus Rogasen, Schachtmeister Helfrich aus Koninka, Inspektor Andressen und Rentier Adolphe aus Lissa, Brennerei-Verwalter Eggert und Rendant Bölling aus Tarnowo, Maler Zitzow aus Wolgast und Schwarz aus Pritzerbe.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 23. Mai, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Mai 24½, pr. August-September —, pr. September-Oktober —. Weizen pr. Mai 90. Roggen pr. Mai 63½, pr. Juli-August 60, pr. September-Oktober 57¾. Rüböl pr. Mai 18¾, pr. Mai-Juni 18⅔, pr. September-Oktober 19⅔. Zink umsatzlos. — Wetter: Schön.

Bremen, 23. Mai. Petroleum fest, Standard white loko 12 Mark.

Hamburg, 23. Mai, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen loko und auf Termine fest. Roggen loko fest, auf Termine ruhig. Weizen 216-pfd. pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 258 B., 257 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 256 B., 255 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 253 B., 252 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 248 B., 247 G. Roggen pr. Mai-Juni 1000 Kilo netto 183 B., 182 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 177½ B., 176½ G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 173 B., 172 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 171 B., 170 G. Hafer und Gerste ruhig. Rüböl behauptet, loko und pr. Mai 59, pr. Oktober 200 Pfd. 61½. Spiritus ruhig, pr. Mai-Juni 54½, pr. Juli-August 56½, pr. August-September 57½, pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 56½. Kaffee ruhig; geringer Umsatz. Petro-

leum still, Standard white loko 12, 50 B., 12, 40 G., pr. Mai 12, 30 G., pr. August-Dezember 13, 00 G. — Wetter: Windig.

Köln, 23. Mai, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Schwül. Weizen unverändert, hiesiger loko 9, 15, fremder 9, 7½, pr. Mai 9, 7, pr. Juli 8, 23, pr. November 7, 28. Roggen matter, fremder loko 6, 15, pr. Mai 6¹/₆₀, pr. Juli 5, 21½, pr. November 5, 18. Rüböl lebhaft, loko 10$\frac{1}{10}$, pr. Mai 10$\frac{5}{10}$, pr. Oktober 10¹⁰/₂₀

London, 22. Mai. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Fremde Zuuhren seit letztem Montag: Weizen 13,260, Gerste 14,030, Hafer 39,190 Qrtrs.

Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Wetter: Warm.

London, 25. Mai, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 16. bis zum 22. Mai betrugen: Englischer Weizen 3795, fremder 18,015, englische Gerste 59, fremde 14,914, engl. Malzgerste 17,259, englischer Hafer 74, fremder 44,457 Qrtrs. Englisches Mehl 12,126 Sack, fremdes 3156 Sack und 15,412 Faß.

Liverpool, 23. Mai, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Unverändert.

Middling Orleans 8⅝, middling amerikan. 8½, fair Dhollerah 5⅝, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 5, middling Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4$\frac{9}{16}$, fair Broach 5⅝, New fair Domra 6, good fair Domra 6$\frac{5}{16}$, fair Madras 5⅜, fair Pernam 8$\frac{5}{16}$, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8½.

Upland nicht unter good ordinary Juni-Juli-Lieferung 8$\frac{7}{16}$ d.

Manchester, 22. Mai, Nachmittags. 12r Water Armitage 8½. 12r Water Taylor 10½. 20r Water Micholls 12½. 30r Water Gidlow 13. 30r Water Clayton 14⅛. 40r Mule Mayoll 12⅞. 40r Medio Wilkinson 14⅝. 36r Warpcop Qualität Rowland 13⅞. 40r Double Weston 14⅜. 60r Double Weston 16¾. Printers $^{16}/_{16}$ $^{34}/_{50}$ 8 pfd. 120. Mäßiges Geschäft, Preise sehr fest.

Amsterdam, 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreide-Markt) Schlußbericht. Weizen pr. November 335. Roggen Mai 213½, pr. Juli 204, pr. Oktober.

Antwerpen, 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen fest, dänischer 36½. Roggen gefragt, Petersburg 23. Hafer unverändert. Gerste stetig. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko und pr. Mai 30 bz., 30½ B., pr. Juni 29 bz., 29½ B., pr. September 32½ bz. u. B., pr. September-Dezember 33½ bz., 34 B. Fest.

Paris, 23. Mai, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen fest, pr. Mai 39, 50, pr. Juli-August 35, 75. Mehl steigend, pr. Mai 82, 00, pr. Juli-August 79, 00, pr. Septbr.-Dezember 69, 00. Rüböl fest, pr. Mai 79, 25, pr. Juli-August 80, 75, pr. September-Dezember 82, 75. Spiritus ruhig, pr. Mai 60, 75. — Wetter: Veränderlich.

Produkten-Börse.

Berlin, 23 Mai. Wind: NO. Barometer 28. Thermometer früh + 6°. Witterung: leicht bewölkt.

Bei Beginn der heutigen Börse machte sich für Getreide eine mäßige Abschwächung geltend, späterhin wurde es jedoch wieder fester.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 76—92 Rt. nach Qual gef., gelber per diesen Monat 91½—90¾—91 bz., neue Usance —, Mai-Juni 87½—87—87⅛ bz., Juni-Juli 87⅛ 87 bz., Juli-August 85½—¼—½ bz., Aug.-Sept. —, Septbr.-Okt. 81½—⅜ bz. — Roggen loko per 1000 Kilgr. 57—70 Rt. nach Qual. gef., russischer 57—59, inländ. 65—69 ab Bahn bz., per diesen Monat 58¾—59 bz., Mai-Juni 58½—⅜—⅞ bz., Juni-Juli 58¾—⅝—59 bz., Juli-Aug. 57¾—⅝—58 bz., Sept.-Okt. 57⅝—½—¾ bz. — Gerste loko per 1000 Kilgr. 53—75 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilgr. 56—71 Rt. nach Qual. gef., böhm. und pomm. 68—70 ab Bahn bz., per diesen Monat 66½—66 bz., Mai-Juni 63¼—¾ bz., Juni-Juli 62—62½ bz., Juli-August 57½—58 bz., Septbr.-Okt. 54⅛—53¼ 54⅜ bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 66—70 Rt. nach Qual., Futterwaare 60—65 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. —. Rübsen, Winter- —. — Leinöl loko 100 Kilgr. inkl. Faß 22½ Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 18½ Rt., per diesen Monat 19¼—$\frac{1}{12}$ bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August —, Sept.-Oktbr. 20½—⁵/₂₄ bz., Oktbr.-Nov. 20⅔—$\frac{5}{12}$ bz., Nov.-Dez. 20⅚—$\frac{7}{12}$—⅜ bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 9½ Rt., per diesen Monat 9 bz., Mai-Juni do., Sept.-Okt. 9¼—¹/₂₄ bz. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 24 Rt. 6 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 24 Rt. 16—20 Sgr. bz., Mai-Juni 24 Rt. 15—18 Sgr. bz., Juni-Juli 24 Rt. 16—19 Sgr. bz., Juli-August 24 Rt. 25—23—24 Sgr. bz., Aug.-Septbr. 24 Rt. 24—22—23 Sgr. bz., Sept.-Oktober 23 Rt. 7 9 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 11⅔—11, Nr. 0 u. 1 10⅔—10 Rt., Roggenmehl Nr. 0 9⅔—9⅙ Rt., Nr. 0 u. 1 8$\frac{11}{12}$—8⅙ Rt. per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 8 Rt. 27—28 Sgr. bz., Mai-Juni do., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Sept. —, Sept.-Okt. 8 Rt. 26½ Sgr. bz., Okt.-Nov. 8 Rt. 25 Sgr. bz. (B. u. H.-Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 300′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform
23. Mai	Nachm. 2	27″ 6‴ 85	+ 13°0	NO 3-4	heiter. Cu.
23. =	Abnds. 10	27″ 7‴ 08	+ 6°9	NO 3	heiter. St.
24. =	Morgs. 6	27″ 6‴ 62	+ 5°2	O 3	heiter. Ci.
24. =	Nachm. 2	27″ 6‴ 64	+ 10°7	O 3	ganz heiter. Cu.
24 =	Abnds. 10	27″ 7‴ 32	+ 4°7	NO 2	ganz heiter. St.
25. =	Morgs. 6	27″ 7‴ 86	+ 3°4	NO 2-3	ganz heiter. St.
25. =	Nachm. 2	27″ 8‴ 10	+ 11°8	ONO 1-2	wolkig. Cu-st.
25. =	Abnds. 10	27″ 8‴ 69	+ 6°5	N 2	ganz heiter.
26. =	Morgs. 6	27″ 9‴ 30	+ 3°8	NO 2	heiter. St

Breslau, 23. Mai.

Freiburger 102½. do. junge 96 Oberschlesische 162. R.-Oder-Ufer-St. A 122½ do. do. Prioritäten 122. Franzosen —. Lombarden 84⅛. Italiener —. Silberrente 66⅝ Rumänier 45½. Breslauer Diskontobank 82. do. Wechslerbank 70⅞ Schles. Bankv. 107½. Kreditaktien 133½. Laurahütte 165½ Oberschles. Eisenbahnbed. 69. Oesterreich. Banknoten 90½. Russ. Banknoten 92¾. Bresl. Maklerbank 81. do. Makl.-B.-Bk. 92 Prov.-Maklerb. 82. Schles. Vereinsbank 92 Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. 58½.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 24. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'sche Bank 206¾, Dortmunder Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 94½, Ungar-Loose 82⅜.

Still. Kreditaktien fest, Bahnen gedrückt, Banken beliebter.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 231⅞, Franzosen 331½, Lombarden 146½.

(Schlußkurse.) Londoner Wechsel 118⅞ Pariser Wechsel 94¼. Wiener Wechsel 105$\frac{7}{16}$. Franzosen 331½ Böhm. Westbahn 213. Lombarden 146⅞. Galizier 254½. Elisabethbahn 205½ Nordwestbahn 185. Kreditaktien 232 Russ Bodenkredit 88⅝. Russen 1872 98⅝. Silberrente 66⅝ Papierrente 62⅜. 1860er Loose 98½. 1864er Loose 159¾.

Amerikaner de 82 98⅝. Deutsch-österreich. 83¾. Berliner Bankverein 86⅝. Frankfurter Bankverein 82⅜. do. Wechslerbank 80. Nationalbank 1018. Hahn'sche Effektenbank 115⅝ Kontinental 88⅞.

Frankfurt a. M., 23. Mai, Nachmitt. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 231½. Franzosen 332¼. Galizier 254¼ G. Lombarden 146¾. Wenig Geschäft.

Wien, 23. Mai. Still.

[Schlußkurse.] Papierrente 69, 20. Silberrente 74, 20. 1854er Loose 96, 80. Bankaktien 980, 00. Nordbahn 2092, 00. Kreditaktien 223, 50. Franzosen 319, 00. Galizier —, —. Nordwestbahn 183, 00. do. Lit. B. —, —. London 111, 60. Paris 44, 25. Frankfurt 93, 80. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 158, 75. 1860er Loose 105, 80 Lombard. Eisenbahn 139, 25. 1864er Loose 133, 50. Unionbank 100, 00. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 93½. Elisabethbahn 198, 00. Preußische Banknoten 1, 65¾.

London, 23. Mai, Nachmittags 4 Uhr. Fest.

6proz. ungar. Schatzbonds —.

Konsols 93⅝. Italienische 5prozent. Rente 66½. Lombarden 12$\frac{1}{16}$. 5proz. Russen de 1871 99¾ 5proz. Russen de 1872 99⅞ Silber 58⅝. Türk. Anleihe de 1865 47¹⁵/₁₆. 6proz. Türken de 1869 55$\frac{5}{16}$. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 104¼. Oesterreich. Silberrente 67½. Oesterreich. Papierrente 61½.

Platzdiskont 3½ pCt.

Paris, 24. Mai, Abends. Auf dem Boulevard wurde die neueste Anleihe zu 94, 87½ und Türken von 1865 zu 48, 50 in sehr fester Haltung gehandelt.

Paris, 25. Mai, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 59, 90. Anleihe de 1872 94, 87½. Italiener 66, 95. Franzosen 715, 00. Lombarden 315, 00. Türken 48, 35.

Paris, 25. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Fest.

[Schlußkurse.] 3prozent. Rente 59, 95. Anleihe de 1871 —, —. Anleihe de 1872 94, 85. Ital. 5proz. Rente 67, 20. Italien. Tabaksaktien 806, 25. Franzosen (gestemp.) 715, 00. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lombard. Eisenbahnaktien 315, 00. Lombard. Prioritäten 249, 50. Türken de 1865 48, 32. Türken de 1869 278, 75. Türkenloose 118, 50. Goldagio —.

Newyork, 23. Mai, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 12⅝, niedrigste 12½. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87½ C. Goldagio 12⅜. ⁵/₂₀ Bonds de 1885 118¼. do. neue 5proz. fundirte 115½. Bonds de 1887 120¾. Erie-Bahn 35¾ Central-Pacific 89¼ Baumwolle in New-York 18⅝. Baumwolle in New-Orleans 17⅞. Mehl 6 D. 40 C. Raffin Petroleum in Newyork 13⅜. do. Philadelphia 13¼. Kaffee 18⅝. Zucker (Fair refining Muscovade) 7⅞. Getreidefracht 10.

Berlin, 23. Mai. Die heutige Börse eröffnete in unentschiedener Haltung, die im weiteren Verlaufe eher matt wurde.

Die Kurse stellten sich ziemlich allgemein niedriger, oder waren doch nur auf dem Kapitalsmarkt ziemlich behauptet. Allerdings blieben die Kursreduktionen in bescheidenen Grenzen, da die auf allen Verkehrsgebieten herrschende Lustlosigkeit größeren Abschlüssen entgegenstand und die Umsätze daher im Allgemeinen geringfügig blieben. Dagegen nahm das Regulirungsgeschäft wie schon gestern, so auch am heutigen Tage, die Aufmerksamkeit der Börse hervorragend in Anspruch und erstreckte sich das Prolongationsbedürfniß weiter als gewöhnlich.

Es wurden fast nur Deports gezahlt und zwar für Kreditaktien ¾—⅞, Franzosen ¼—⅜, für Lombarden ¼ Thlr. pr. Stück; für Diskonto-Kommandit-Antheile, Laurahütte, Bergisch-Märkische, Köln-Minden je ⅛ pCt. für Türken ¾ französische Rente ⅛ pCt., während Rheinische Aktien ⅛ pCt. Report erzielten.

Die österreichischen Spekulationswerthe hatten nur mäßige Umsätze für sich. Kreditaktien wurden am meisten und zwar in weichender Tendenz wie Franzosen gehandelt. Lombarden waren stark vernachlässigt und wenig verändert.

Von andern Papieren des internationalen Gebiets waren fremde Fonds ziemlich fest aber zumeist ruhig; Türken waren matter und ziemlich belebt, das letztere gilt auch von Italienern und Russischen Central-Bodenkredit-Pfandbriefen, die in Posten aus dem Markt genommen wurden, in steigender Tendenz.

Deutsche und Preußische Staats-Fonds hatten bei recht fester Haltung verhältnißmäßig guten Verkehr; Prioritäten blieben unverändert und wenig belebt; ziemlich lebhaft gingen Pfand- und Rentenbriefe und Krupp'sche Partial-Obligationen um.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 23 Mai 1874.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	105⅝ bz
Staats-Anleihe	4½	101 bz G
do. do.	4	99½ G
Staatsschuldscheine	3½	93 bz
Präm. St. Anl 1855	3½	123⅝ bz
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	73½ G
Kur. u. Neum. Schld	3½	92⅞ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	101⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	104 G
do. do.	4½	102½ bz G
do. do.	3½	89 bz
Berl. Börsen-Obl.	5	102⅞ bz
Berliner	4½	101⅝ bz G
do.	5	105½ bz G
Kur- u. Neum.	3½	85½ bz G
do. do.	4	95⅝ bz B
do. neue	4½	103¾ bz
Ostpreußische	3½	87 G
do. do.	4	98 G
do. do.	4½	102¾ G
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	85½ G
do. neue	4	95⅛ bz
Posensche neu	4	94⅝ bz
Schlesische	3½	85 G
Westpreußische	3½	85½ B
do. do.	4	97½ B
do. Neuland.	4	95¾ G
do. do.	4½	101¾ bz
Kur- u. Neum.	4	99½ G
Pommersche	4	98⅞ G
Posensche	4	98 G
Preußische	4	98½ bz
Rhein.-Westf.	4	99½ B
Sächsische	4	99⅝ G
Schlesische	4	98⅞ bz
Goth. Pr. Pfdbr I	5	106½ bz II. 104 bz
Pr. Bd. Cred.-Hyp Br unkündb. u II.	5	102 bz G
Pomm. Hyp Pr Br.	5	103½ G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	103 B
Anhalt. Rentenbr	4	96⅞ bz G
Meininger Loose	—	4⅞ bz
Mein Hyp. Pfd. Br.	4	99½ B
Hamb. Pr. A v. 1866	3	53 G
Oldenburger Loose	3	39⅞ bz B
Bad. St. Anl. v. 1866	4½	101 G
do. Eisb.-Pr.-A. v. 67	4	112⅛ B
Neuebad 35 fl. Loose	—	40⅜ B
Badische St.-Anl.	4½	104⅛ G
Bair. Pr.-Anleihe	4	114 G
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	22½ G
Deß. St.-Präm.-A	3½	107½ G
Lübecker do.	3½	54 B
[illegible]	3½	66⅛ B A.—
K [illegible]	3½	97⅝ bz

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103⅞ bz
do. do 1882 gek.	6	96⅞ G
do. do. 1885	6	102⅝ bz
Newyork. Stadtanl	7	95¾ bz
do. Goldanleih.	6	96½ bz
Finn. 10 Thlr. Loos.	—	11⅝ B
Italienische Anl.	5	65⅞ bz
do. Tabaks-Obl.	6	98½ bz G
do. do. Act. 70%	6	650½ etw bz G
Oester. Pap.-Rente	4½	62$\frac{7}{16}$ bz
do. Silberrente	4½	67 bz G
do. 250 fl. Pr. Obl	4	97 G
do. 100 fl. Kred. L.	—	106⅛ bz
do. Loose 1860	5	98½ bz B
do. Pr.-Sch. 1864	—	91½ etw bz B
do. Bodenkr.-G.	5	8[illegible] G
Poln. Schatz-Obl	4	83½ bz
do. Cert. A 300 fl.	5	94½ G
do. Pfdbr. III. Em.	4	80⅜ G
do. Part. O. 500 fl	4	108 G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	66⅝ bz G
Raab-Grazer Loose	4	78 bz G
Franz. Anl. 71. 72.	5	95½ bz G
Bukar. 20 Frcs. Loose	—	— [G
Rumän. Anleihe	8	— — fl. 102
Russ. Bodenkr.-Pfd.	5	87$\frac{13}{16}$ bz
do. Nicolai-Obl.	4	84½ B
Russ.-engl. Anl. v. 62	5	100⅞ bz
do.	3	— —
do. v. 70	5	101⅛ G
do. v. 7[illegible]	5	100⅞ bz
do. 5. Stiegl. Anl	5	83 bz B
do. 6.	5	92 B
do. Präm.-Anl de 64	5	146 bz
do. 66	5	143½ bz
Türk. Anleihe 1865	5	46½ bz
do. do. 1869	6	56½ G
do. do. kleine	6	58 b
do. Loose (vollg.)	3	114 B
Ungarische Loose	—	46⅞ etw bz G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Anh. Landesbank	4	— —
Bk. f. Sprit (Wrede)	5	56 bz G
Barmer Bankverein	5	83⅜ G
Berg.-Märk. Bank	4	78 B
Berliner Bank	4	74 bz
do. Bankverein	5	86¼ bz G
do. Kassenverein	4	277 G
do. Handelsges.	4	115½ B
do. Wechslerbk	5	49⅜ bz
Bresl. Discontobk	4	81⅛ B
Bankf. Ldw. Kwilecki	5	66½ bz G
Braunschw. Bank	4	120¾ B
Bremer Bank	4	116 G
Centralb. f. Hd. u. J.	5	74⅜ bz G
Coburg. Kreditbank	4	75½ bz G
Danziger Privatbk	4	118 G
Darmstädter Kred.	4	148 bz
do. Zettelbank	4	106 G
Dessauer Kreditbk.	4	108½ G
Berl. Depositenbank	5	94½ B
Deutsche Unionsb.	4	81⅛ bz G
Disc. Command.	4	170¾ bz
Genf. Kredb. i. Lia	—	5$\frac{5}{12}$ bz
Geraer Bank	4	118⅝ G
Gewb. H. Schuster	4	65 bz G
Gothaer Privatbank	4	118½ bz B
Hannoversche Bank	4	109⅛ G
Königsberger V.-B	4	80½ G
Leipziger Kreditbk.	4	153 etw bz G
Luxemburger Bank	4	114½ bz
Magdeb. Privatbk.	4	111½ G
Meininger Kreditb	4	105 bz G
Moldauer Landesb.	4	50 G
Norddeutsche Bank	4	137 B
Niederschl. Kassenv.	5	12½ G
Ostdeutsche Bank	4	71¾ G
do. Produktenb.	4	19 B
Oesterr. Kreditbank	5	133⅞ bz
Pomm. Ritterbank	4	—
Posener Prov.-Bk.	4	109¾ bz B
do. Prov.-Wechs.-B.	4	1 bz G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	93¾ bz G
do. Bankantheile	4½	194½ bz
do. Ctr.-Bd. 40%	5	121⅛ bz G
Rostocker Bank	4	113 G
Sächsische Bank	4	144⅞ bz
Schles. Bankverein	4	106¾ G
Thüringer Bank	4	102⅞ bz
Weimarische Bank	4	100 bz G
Prß. Hyp. Vers 25%	4	121½ B

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	93 B
do. II. Em.	5	99½ G
do. III. Em.	5	98⅞ G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	100¼ G
III Ser 3½ v. St. g	3½	85½ G
do. Lit. B.	3½	85½ G
do. IV. Ser.	4½	100⅛ G
do V. Ser	4½	100⅛
do. VI. Ser.	4½	100 G
do. Düsseld.-El	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	91½ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Nordbahn)	5	103
Berlin-Anhalt	4	97 G
do. do.	4½	101¾ bz G
do. Lit. B.	4½	101½ bz G
Berlin-Görlitzer	5	— —
Berlin-Hamburg	4	94½ G
do. II. Em.	4	94½ G
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	— —
do. Lit. C.	4	93¾ G
Berl.-Stett. II. Em.	4	94 bz G
do. III. Em.	4	94 bz G
do. IV. S. v. St. g.	4½	101½ bz
do. VI. Ser. do.	4	94 bz G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100⅝ bz G
Köln-Krefeld	4½	—
Köln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em.	5	104⅝ B
do. do.	4	—
do.	4	93¾ B
Köln-Mind. do.	4½	101 bz
do. IV. u. V. Em.	4	93 G
Halle-Sorau-Gub.	5	97 bz G
Märkisch-Posener	5	— —
Magdeb.-Halberst.	4½	100¾ G
do. do. 1865	4½	100¾
do. do.	5	101 G
do. Wittenb.	3	72½ B
Niederschl.-Märk.	4	96 G
do. II. S. a 62½ thlr.	4	95½ G
do. c. I. u. II. Ser.	4	96 G
do. con. III. Ser.	4	95½ G
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	81 B
Oberschl. Lit. A. C. D.	4	— —
do. Lit. B. E.	3½	85⅝ B
do. Lit. F. G. H.	4½	100⅞ bz G
do. Em. v. 1869	5	103½ bz G
Brieg-Neisse	4½	99⅞ G
Kosel-Oderberg	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Oesterr.-Franz.-St.	3	312 etw bz G
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	245¾ B
do. Lomb. Bons	6	100¼ G
do. do. de 1875	6	100⅞ B
do. do. de 1876	6	100¾ G
do. do. de 1877/8	6	101 G
Ostpreuß. Südbahn	5	103½ G
Rechte Oder-Ufer I.	5	103½ bz G
Rhein. Pr.-Oblig.	4	— —
do. v. Staate gar.	3½	— —
do. III. v. 1858 u. 60	4½	100½ bz B
do. 1862, 64, 65	4½	100⅛ bz B
Rhein-Nahev. St. g.	4½	102¼ G
do. II. Em.	4½	102¼ G
Schleswig	4½	99⅞ B
Stargard-Posen	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer I. Ser.	4	94½ B
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	94½ G
do. IV. u. V. Ser.	4½	01 B
Galiz. Carl-Ludwb	5	97 bz B
Lemberg Czernowitz	5	69½ bz G
do. II. Em.	5	79⅜ B
do. III. Em.	5	72½ bz G
Rybinsk-Bologoyer	5	87 bz G
Kaschau-Oderberg	5	78½ etw bz G
Mähr. Grenzbahn	5	71 G
Ungar. Ostbahn	5	57½ G
do. Nordostbahn	5	62½ bz G
Oestr. Nordwestb.	5	87¾ bz B
Ostrau-Friedland	5	— —
Dux-Prag	5	43 B
Czarkow-Asow	5	99¼ G
Jelez-Woron.	5	— —
Kozlow-Woron.	5	100 G
Kursk-Charkow	5	99½ B
Kursk-Kiew	5	99⅞ B
Mosko-Rjäsan	5	100⅜ bz
Rjäsan-Kozlow	5	99⅞ G
Schuja-Ivanow	5	99⅝ G
Warschau-Terespol	5	96¼ B
kleine	5	97½ G
Warschau-Wiener	5	98½ G
[illegible]	5	98½ G

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	33⅝ bz
Altona-Kieler	5	109 B
Amsterdam-Rotterd	4	103⅞ bz
Bergisch-Märkische	4	84¾ bz
Berlin-Anhalt	4	144 bz
Berlin-Görlitz	4	83 bz
do. Stammpr.	5	101 bz
Balt. russ. (gar.)	3	52⅝ bz
Brest-Kiew	5	40½ bz
Breslau-Warsch. St	5	44 bz G
Berlin-Hamburg	4	187 G
Berlin-Potsd.-Mg.	4	101½ bz G
Berlin-Stettin	4	153⅞ B
Böhm. Westbahn	5	91 bz
Brest-Grajewo	5	32⅝ B
Bresl.-Schw.-Frb.	4	102½ G
Köln-Minden	4	125½ bz
do. Lit. B	5	109¼ bz G
Crefeld Kr. Kempen	5	3 bz G
Galiz. Carl-Ludw.	5	109 bz
Halle-Sorau-Gub.	4	33½ bz G
do. Stammpr.	5	50½ bz
Hannover-Altenb.	5	34⅞ bz B
Löbau-Zittau	3½	8 ½ bz
Lüttich-Limburg	4	19½ bz G
Ludwigshafen-Bexb	4	179⅝ bz
Kronprinz-Rudolph	5	68⅞ bz
Märkisch-Posen	4	42 etw bz G
do. St.-Prior.	5	74½ bz G
Magdeburg-Halb.	4	113½ bz
do. Stammpr. B.	3½	78⅜ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	253½ bz G
do. Litt. B	4	94⅝ G
Mainz-Ludwigsh.	4	132½ bz
Münster-Hammer	4	99⅝ G
Niederschl. Märk.	4	98½ G
Nordh. Erf. gar.	4	61½ bz
do. Stammpr.	5	52½ G
Oberheß. v. St. gar.	3½	77 bz
Oberschl. Lit. A. u. C	3½	161 bz B
do. Litt. B.	3½	142½ bz
Oest. Franz. Staatsb.	5	189⅝ bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	84 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	43½ bz G
do. Stammpr.	5	78 B
Rechte Oderuferb.	5	122½ bz B
do. Stammpr.	5	— —
Reichenberg-Pard.	4½	66⅛ bz
Rheinische	4	129 bz
Stpr. Lit. B. v. St. g.	4	93⅜ bz
Rhein-Nahebahn	4	27⅞ bz
Russ. Eisenb. v. St. g	5	101¾ B
Stargard-Posen	4½	101⅞ bz
Rum. Eisenbahn	5	45 bz G
Schweizer Westb.	4	30⅝ bz B
do. Union	4	14⅜ bz
Thüringer	4	120½ bz
do. B. gar.	4	91⅞ B
Tamines Landen	4	10⅛ bz G
Warschau-Wiener	5	86 B

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
Louisd'or	—	110 G
Sovereigns	—	6 23 G
Napoleonsdor	—	5 11½ G
Imp. p. Zpfd.	—	462½ G
Dollars	—	1 11½ bz
Fremde Noten	—	99¾
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅝ bz
Oesterr. Silbergulden	—	95⅛ G ¼ St. 94½
Oesterr. Banknoten	—	90⅜ bz
Russische do.	—	92½ bz

Wechsel-Kurse vom 23 Mai

Berl. Bankdisc.	4	
Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	142⅝ B
do. do. 2 M.	3½	141⅝ bz
London Lstr. 8 T	4	6. 23$\frac{13}{16}$ bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	80⅝ bz
do. 300 Fr. 2 M.	5	— —
Belg. Bankpl. 300 Fr. 10 T.	4½	80⅝ bz
do. 300 Fr. 2 M.	4½	80½ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	90⅜ bz
do. do. 2 M.	5	89⅜ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4½	56. 20 G
Leipzig 100 Thl. 8 T.	5½	99¾ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	92⅜ bz
do. do. 3 M.	6	91½ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	92½ bz

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerverf.-Ges.	—	2240 G
Berl. F.-Vers.-Ges.	—	275 G
Köln. F.-Vers.-Ges.	—	— —
Magdeb.	—	842 G
Stett. Nat. F.-V.-G.	—	233 B
Berl. Lebensv.-Ges.	—	680 G
Concordia in Cöln	—	610 G
Magd. Lebensv. Ges.	—	97½ G
Berl. Hagelvers. G.	—	120 G
Magdeb. do.	—	— —
Thuringia	—	122 G
Berl. Papierfabrik	—	46¾ B
Berliner Aquarium	—	81 G
do. Zentral-Heiz.	—	97½ bz
do. Cichorienfab.	—	100
do. Braue. Tivoli	—	98 bz
Brauerei Moabit	—	69¾ bz
Berl. Bockbrauerei	—	72 bz
Brauer. Patzenhofer	—	109½ G
Brauerei (Wiesner)	—	27 B
Masch.-Fab. (Linde)	—	49⅞ bz B
Fabrik Schering	—	50 G
Erdmannsd. Spinn.	—	59⅞ bz
Egells Masch.-Fabr.	—	36⅞ bz G
Elb. Eisenb.-Bedarf	—	15 bz G
Fonrobert, Gutta-P	—	51 G
Freund, Masch.-Fab	—	88¾ bz
Hannov. Maschinenfabrik (Egestorf)	—	85½ B
Kön. u. Laurahütte	—	164⅞ bz
Nordd. Papierfabrik	—	36 G
Stobwas. Lampenf.	—	46½ bz G
Königsberg. Vulcan	—	39¾ G
Leinenfabr. Kramsta	—	97½ G
Redenhütte	—	35 bz G
Baugesellsch. Pleßner	—	10½ B
[illegible]	—	67⅞ B

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.